



VILLA MASSIMO 19/20
FAKT

Das akademische Jahr 2019/20 sah für die Mitglieder des jungen Architekturbüros FAKT eine Choreografie von Aufhalten, Abwesenheiten, gemeinsamen Veranstaltungen und Überschneidungen in der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo vor, während zeitgleich Projekte und Baustellen in Berlin fortgeführt wurden. Ziel war es, ihnen individuelle Schaffensperioden sowie gemeinsame Teamaufenthalte in wechselnder Konstellation zu ermöglichen.

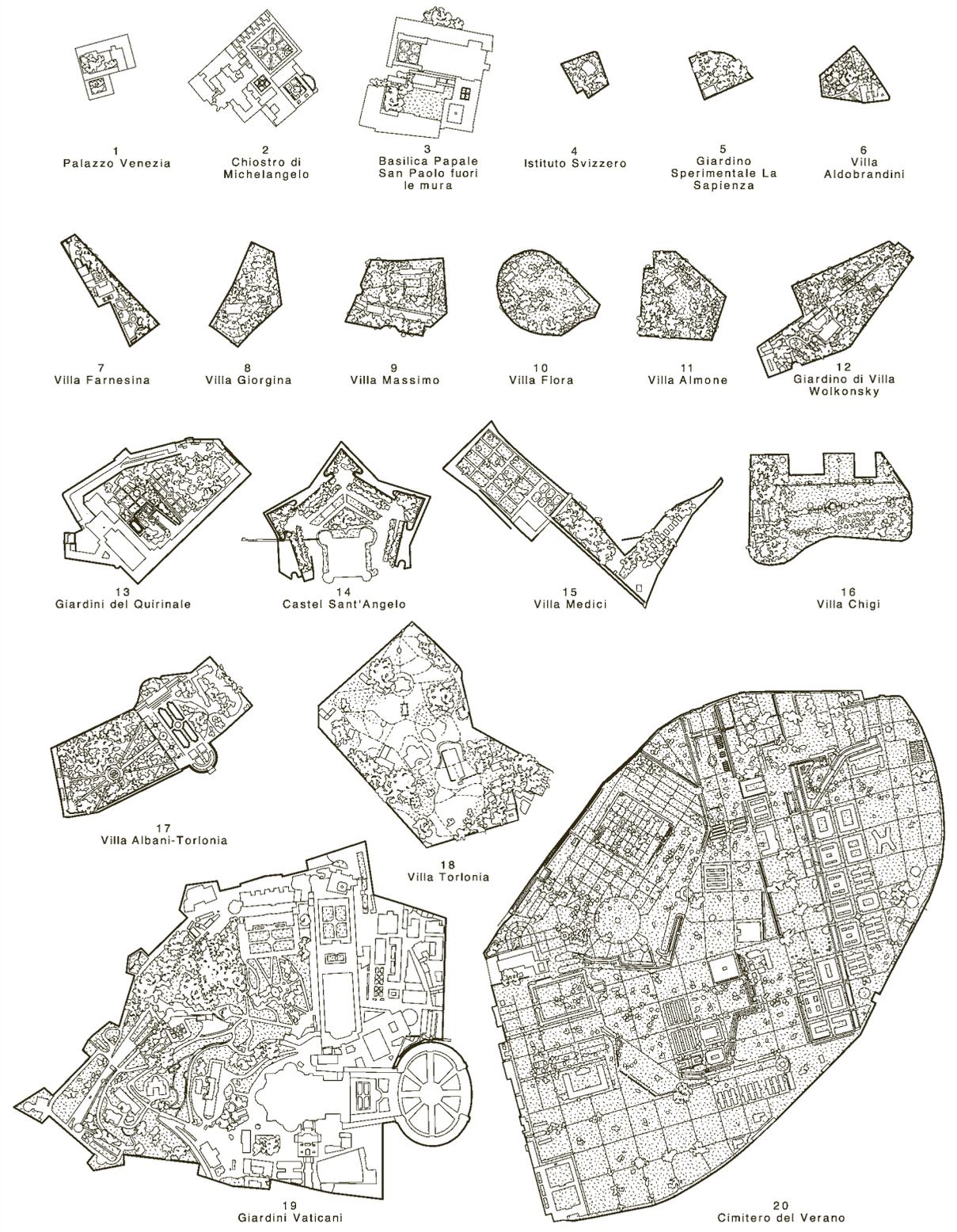
Es wurden einige Grundzüge, allen voran die intensive Auseinandersetzung mit dem Ort Rom und seinen Charakteristika, als gemeinsames Arbeitsthema fixiert. Um verschiedene Interessenfelder und Grundthemen rankten sich dann unterschiedliche Projektideen in diversen künstlerischen und technischen Arbeitsformen: Von handbezeichneten Leinwänden über Collagen bis hin zu selbst konstruierten Strukturen im Park wurde die Bandbreite aus Architekturproduktion und architektonischem Denken erspürt.

Eine besondere Herausforderung dieser Aufenthaltschoreografie ergab sich ab Februar / März 2020 vor dem Hintergrund eines pandemieerschütterten Europas, in dem Grenzen wieder eine Bedeutung zukam, die lange überwunden geglaubt schien. Die schwer einzuschätzende Situation um Covid-19 und Italien als einem der am stärksten betroffenen Länder, war genauso Herausforderung wie kritische Verschärfung einer Isolation und führte zur Fokussierung auf den Bereich der Deutschen Akademie und ihres Gartens.

In diesen Kontext ordneten sich folglich die bereits begonnenen Projekte umso stärker ein. Sowohl das Projekt zur Abschlusspräsentation der Villa Massimo als auch das Projekt für die Deutsche Botschaft in Rom im Garten der Villa Almone — zwei auf verschiedene Arten mit Deutschland verbundene Orte, deren Artverwandtschaft uns zu einer Art gedanklichem „gemischten Doppel“ einlud und damit auch eine verwandte und verknüpfte Art des Nachdenkens und der Bearbeitung ergab.

„Difficult Doubles“: Rosso 2020, Felix 1993





Introvertierte und inselartige Gartenwelten als grüne Einschlüsse innerhalb der ansonsten dichten und urbanen Struktur Roms.

Ausgehend vom eigenen Studiolernen im umfriedeten Garten der Deutschen Akademie und dem Besuchen und Entdecken weiterer typenähnlicher Orte (Residenz des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland Villa Almone, französische Akademie Villa Medici etc.) entwickelte sich ein Interesse und eine Lesart der Stadt, die ein besonderes Augenmerk auf die introvertierten und inselartigen Gartenwelten legte, die sich als kleine grüne Einschlüsse innerhalb der dichten urbanen Struktur Roms befinden.

Eine taxonomische Nebeneinanderstellung stellt dabei exemplarisch die verschiedenen Anlagen und deren sehr unterschiedliche Maßstäbe dar, während die Übersichtskarte (übernächste Seite) deren jeweilige Verortung im Stadtkörper Roms zeigt.



Projektion und Überlagerung
Studio 10, Juni 2020



Leinwand mit rohem Putz, Leinwand mit feinem Putz, Raster mit Schnurschlag, Detail Schnurschlag

Als eine Möglichkeit der Zusammenarbeit (simultan oder zeitlich versetzt) entstand die Idee einer übergroßen und detailreichen Zeichnung des Gartens der Villa Almone und aller seiner Facetten, die in geteilter Arbeit und über einen längeren Zeitraum hinweg entstehen würde. Die Leinwand als Träger dieser Arbeit haben wir vor Ort geplant und mithilfe verfügbarer und gewöhnlicher Bausysteme selbst realisiert. Das Zeichnen über die gesamte Fläche erfolgte vom Boden und mit Hilfe von Podesten und Leitern.

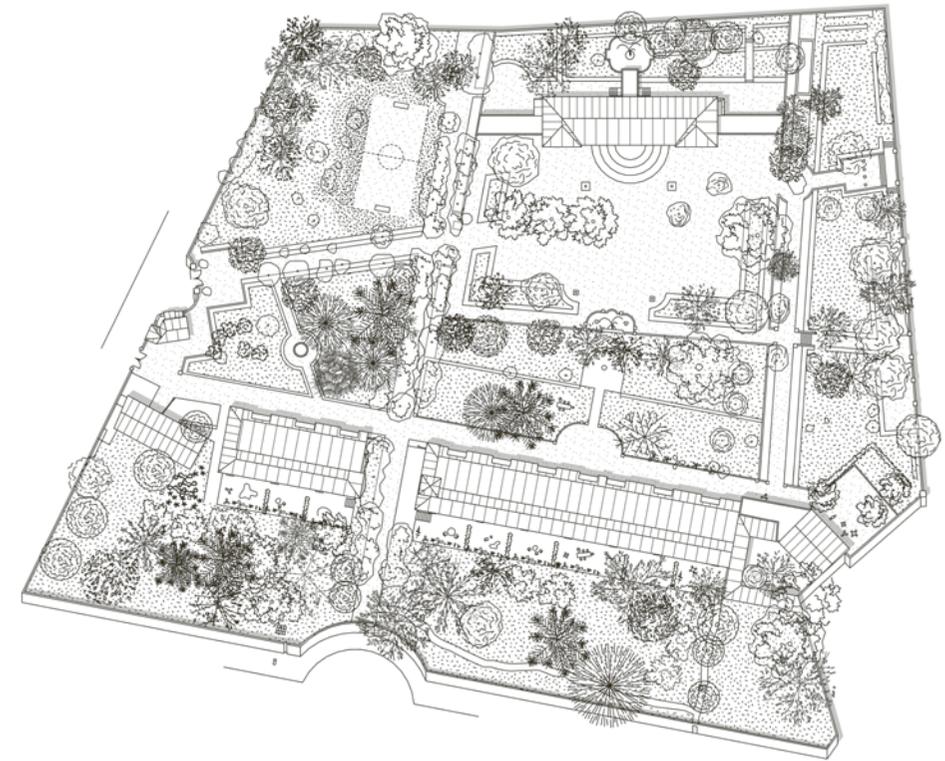


Leinwand im Entstehungsprozess

Eine übergroße und detailreiche Zeichnung des Gartens in all seinen Facetten.

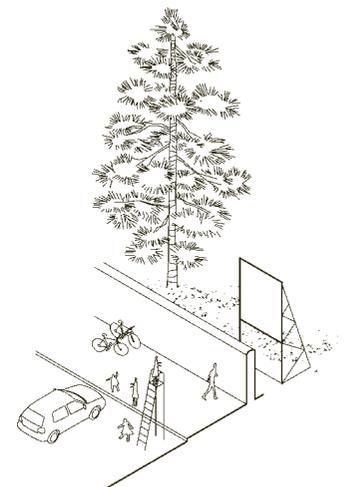


Linke Seite: Blick auf die Installation in der Via di Villa Ricotti



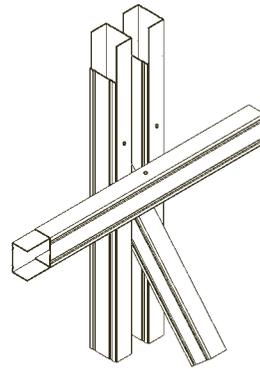
Eine Friedhofsleiter — platziert außerhalb des Parkgeländes — lädt den Betrachter zu einem Blick über die Mauer der Villa Massimo ein. Auf dem oberen Podest angekommen, wird jedoch nicht allein der sonst verschlossene Garten der Deutschen Akademie sichtbar.

Der Betrachter blickt auf eine Leinwand von 2,4 x 3 m Größe, die eine feine Handzeichnung des Geländes der Villa Almone, der Residenz des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, trägt. Dem Betrachter wird so eine doppelte Bestandsaufnahme dieser römischen Gartenanlagen ermöglicht. Die beiden Villenanlagen treten in eine Beziehung zueinander und lenken den Blick auf elementar Gemeinsames: umfriedete Gartenanlage, repräsentatives Haupthaus und untergeordnete Nebengebäude.

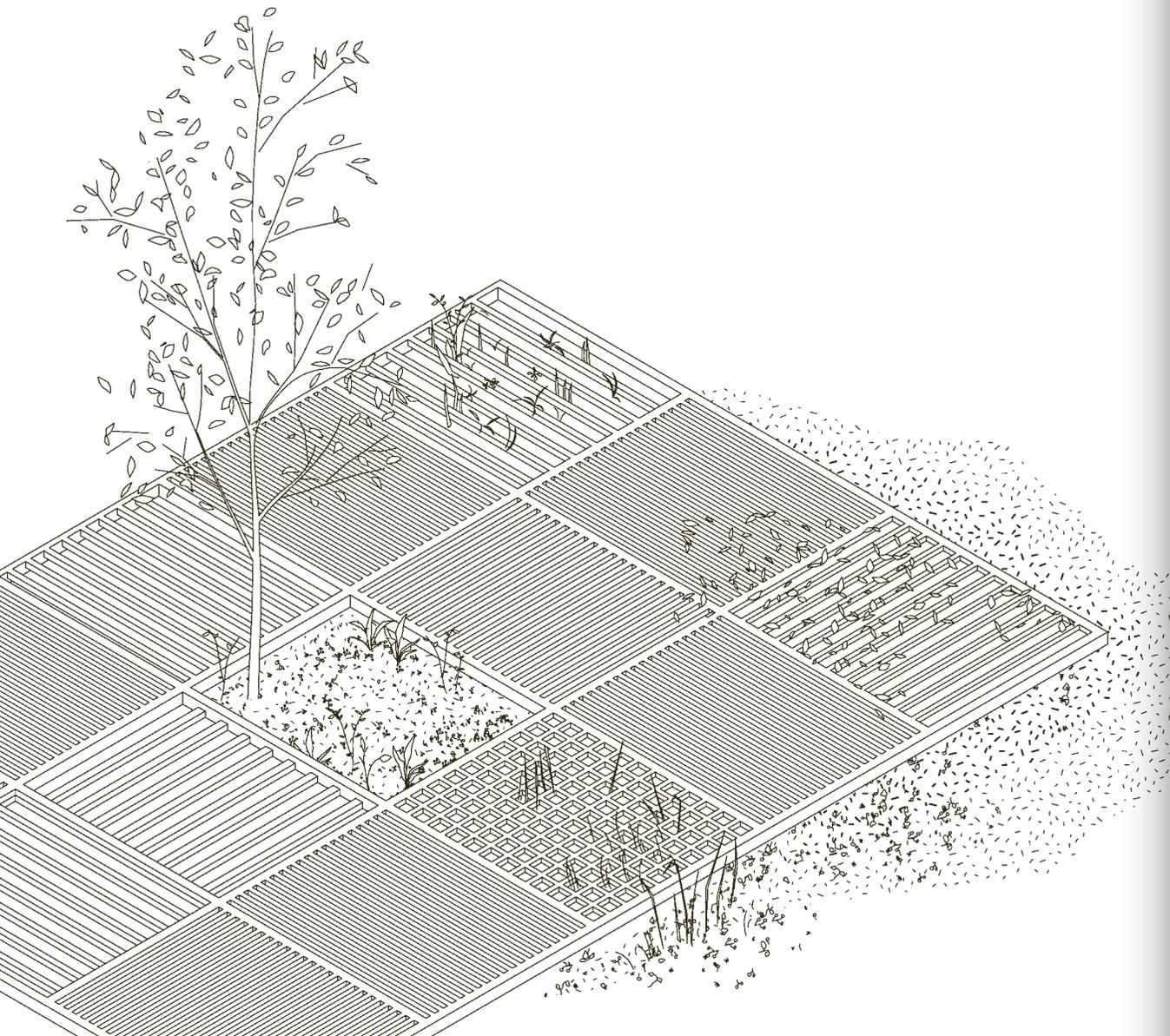


Roms Architektur ermöglicht dem Betrachter eine faszinierende Zeitreise in die Vergangenheit, doch zeitgenössische Ideen oder Strukturen finden sich gerade im Zentrum Roms kaum als gebaute Architektur. Eine oft unbemerkte, aber faszinierende Ausnahme bilden die unterschiedlichen Hilfskonstruktionen oder Stützglieder, deren Aufgabe ein Halten oder Erhalten älterer Gebäudeteile oder -fragmente ist.

Diese prothesenhaften Strukturen sind oftmals moderne, ephemerere und standardisierte Bausysteme und geben somit einen überraschenden Hinweis auf mögliche neue Symbiosen aus historischer Substanz, alles überwachsender Vegetation und zeitgenössischen Bausystemen.

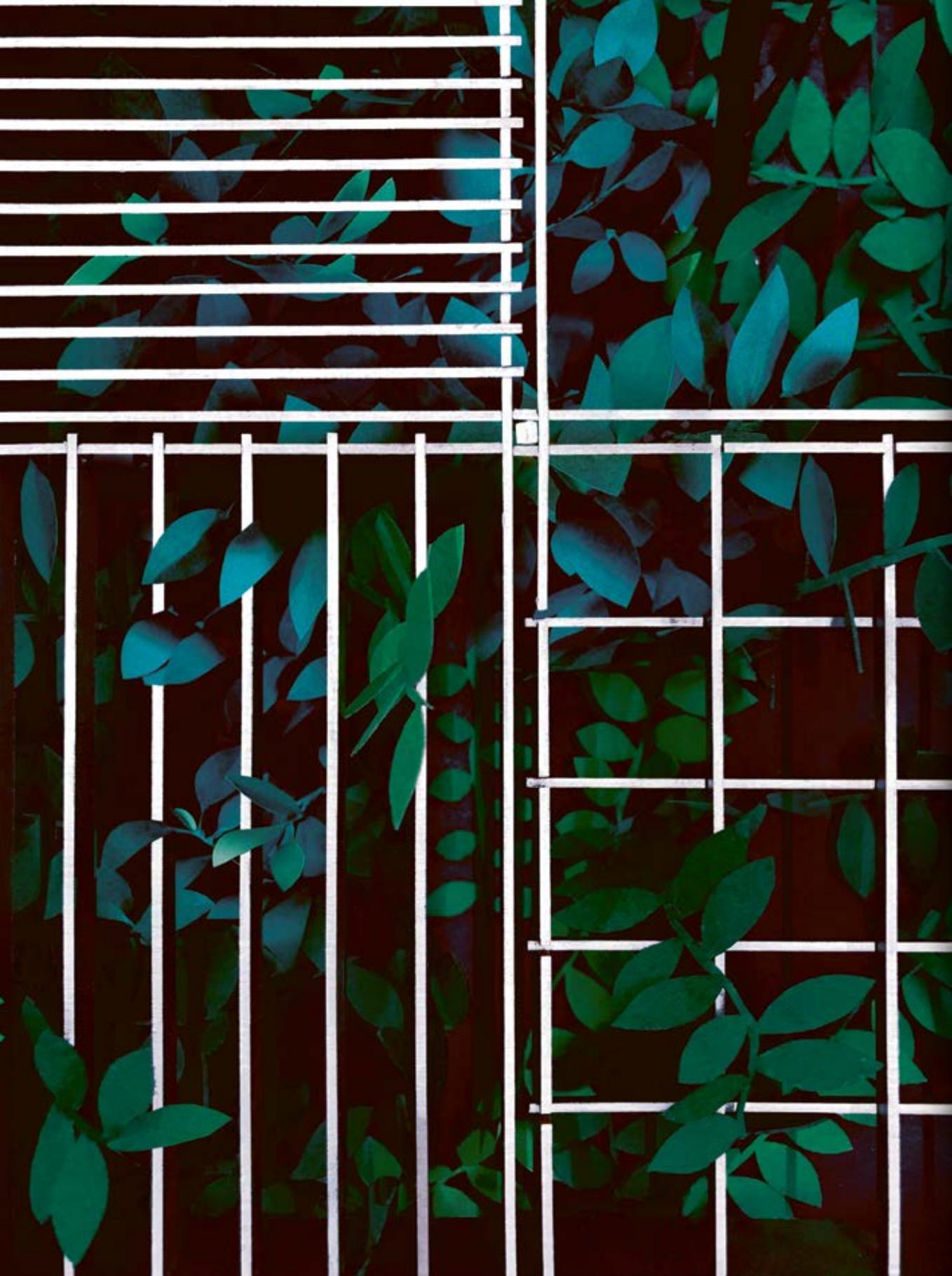


Eine faszinierende Ausnahme bilden die unterschiedlichen Hilfskonstruktionen oder Stützglieder, deren Aufgabe ein Halten oder Erhalten älterer Gebäudeteile und -fragmente ist.



In Anlehnung an die untersuchten Hilfskonstruktionen werden mit einfachen Mitteln verschiedene Knotenpunkte und systemische Tragwerke getestet. Gemeinsam ist den Strukturen das Bild eines gefügten und feinen Stabwerks sowie die Eigenschaften und ästhetische Qualität des Metallischen: ein Spiel mit Licht und Reflexionen, die einen reizvollen Wechsel mit ihrer Umgebung eingehen.

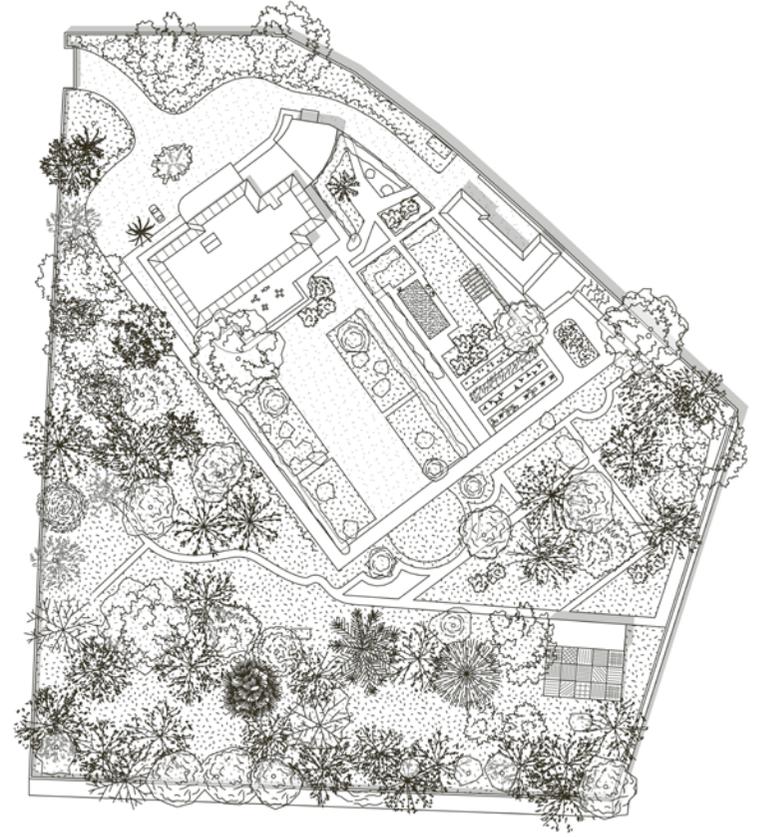




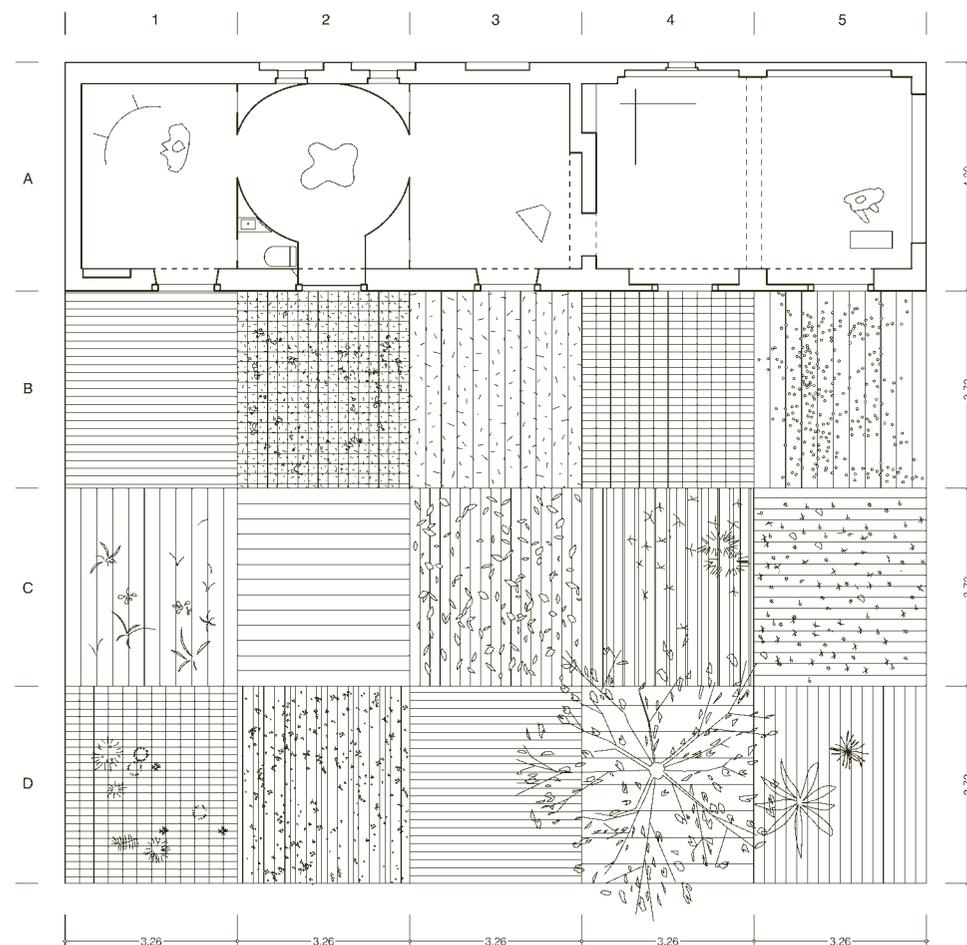
Ein ephemeres Deck als Bühne für kulturelle Nutzungen.

Im Park der Villa Almone – der Residenz des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland – fällt dem neugierigen Betrachter beim Erkunden des hinteren Gartenteils ein kleines, verfallenes Nebengebäude auf, das durch seinen Leerstand in einer geschützten Parkanlage einmalige Möglichkeiten einer neuen programmatischen Bespielung bietet.

Ein schlichtes Nutzgebäude, das von späteren Anbauten befreit und als roher Raum zu einem gemeinsamen Ort der deutsch-römischen Kulturinstitutionen werden kann. Erweitert um ein ephemeres Deck als Bühne und experimentelle Pflanzbereiche, bietet diese Gartengalerie ganzjährig verschiedenste kulturelle Nutzungsmöglichkeiten an: ein neuer öffentlicher Ort in einem umschlossenen Park.



Eine schwebende Terrassenstruktur als minimalinvasiver Aufenthaltsort inmitten dichter Natur. Pflanzen wachsen darunter, daran und auch hindurch.



Seitlicher Blick auf die Struktur, Modell (1:10)

Eine leichte Struktur schwebt scheinbar über dem Erdboden. Pflanzen wachsen darunter, daran und auch hindurch. Als leichter Filter erlaubt das schimmernde und durchlässige Deck sowohl Regen als auch Licht den Erdboden zu erreichen — ein neue Art von Terrasse als minimalinvasiver Aufenthaltsort inmitten dichter Natur.

Weder eindeutig manifestierte Architektur noch unberührte Pflanzenwelt: Als 1:1-Prototyp spielt das Deck mit Fragen einer anderen Art der Architektur, einer filigranen Überlagerung, die eine Gleichzeitigkeit zulässt, den Raum sowohl programmiert und nutzbar macht, aber dennoch nicht komplett überschreibt. Ein anderer, aufmerksamer und bedächtiger Umgang mit dem Vorhandenen, ein Erhalt natürlicher Ressourcen und ein Fortschreiben der gefundenen Qualitäten als neues räumliches Erlebnis.



Die Residenz des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland
in Italien

FAKT
Studio 10

Herausgeberin | *edito da*
Julia Draganović
Deutsche Akademie Rom Villa Massimo
Accademia Tedesca Roma Villa Massimo
Largo di Villa Massimo 1–2
00161 Rom | *Roma*
www.villamassimo.de

Autoren | *autori*
FAKT—Office for Architecture
Sebastian Kern
Martin Tessarz
Jonas Tratz

Redaktion | *redazione*
Julia Trolp, Oksana Chebina, Michael Olufemi Akpele

Copyright © 2021
Deutsche Akademie Rom Villa Massimo und die Autoren
Accademia Tedesca Roma Villa Massimo e gli autori

Copyright der abgebildeten Werke | *copyright delle opere raffigurate*
© **FAKT**
außer S. 1, links oben | *tranne la p. 1, in alto a sinistra:*
© **Thomas Ruff: Felix**, 1993, Chromogenic Print, 24 × 31 cm

Grafischer Entwurf | *grafica*
FAKT

Lithografie | *litografia*
Carsten Wittig

Druck | *stampa*
Pöge Druck

ISBN 978–88–946353–3–1



DEUTSCHE AKADEMIE ROM
VILLA MASSIMO